



Belauern, Jagen, Abhauen. Beim Sprint kommt es nicht nur auf Motorleistung an – die richtige Starttechnik ist wichtig



Cafe Racer beim Namen genommen. Tachometer mit Kaffeebohnen-Siegeskranz



Das Mädchen am Start. Schaut ihr in die Augen, wartet auf ihr Zeichen, und wenn die Flagge unten ist: Vollgas!

MO CAFE-RACER SPRINT 2010

Anfang September kam es zum Showdown. Zum zweiten Mal fuhren Cafe Racer auf der alten Solitude-Strecke Sprintrennen gegeneinander. Ein wunderschönes Spektakel für Fahrer und Zuschauer. Tausende zog es nach Leonberg bei Stuttgart, um die 32 handverlesenen Fahrer anzufeuern. Ladies and Gentlemen: Start your engines

TEXT: TIMO GROSSHANS FOTOS: DANIEL BITSCH, ANDREAS ILLG (3)

Heiko weist zum Start ein. Die Zeremonie muss stimmen. Bis auf den Millimeter genau müssen die Fahrer auf dem Strich stehen





Stilecht gekleidet, stilecht gefightet. Dort, wo in den Sechzigern Jim Redman und Co. gegeneinander kämpften



Laura, das Nummerngirl. Sie zeigt, wer als erster den Zielstrich passiert hat

Um 14:40 Uhr zieht Gänsehaut den Arm entlang. Motoren werden angeschmissen, und der Druck aus den Tröten bläst durch die Ausläufer des Mahdental zwischen Stuttgart und Leonberg. Gerade eben war der Platz neben der Strecke fast noch leer. Jetzt strömen Massen von Menschen an die Race-Arena. Der MO Cafe Racer Sprint beginnt.

Auf der Ladefläche des alten Chevy Pick Up steht Cat. Um ihren Hals eine Westergitarre. „Cat“ Cathrine Jauer eröffnet diese Inszenierung. Sie spielt und singt so rührend, dass, wie es eine lokale Zeitung später beschreibt, „manch hartem Biker eine Träne hinabkullert.“

Es geht ums
Gewinnen – klar.
Aber vor allem
um die Show und
den Spaß

Zum zweiten Mal gibt es den MO Cafe Racer Sprint. Ein Ausscheidungsrennen, Mann gegen Mann; wobei dieses Jahr auch eine Frau dabei ist. Der Sprint ist schon im zweiten Jahr eine feste Zuggröße des Motorradtreffens Glemseck 101 an der Solitude, ein allgemeines Motorradtreffen für alle Motorradfahrer. Mit Ständen, Shows, Musik...

Dieses Jahr gibt es einen absoluten Besucherrekord. Über 40 000 Menschen zieht es übers Wochenende nach Leonberg zum 101. Vielleicht sind es noch mehr. Alleine die Zahl der Besucher des Sprints schätzen wir auf 4000.

Die ersten beiden Motorräder stehen am Start. Nicole, zum zweiten Mal Startgirl, zieht die Flagge ganz langsam nach oben, springt hoch und reißt die Fahne nach unten. Kupplungen greifen, Motoren donnern los.

Rund 150 Bewerbungen gab es dieses Jahr. Rund 150 Menschen wollten mit ihren Maschinen am Sprint teilnehmen. Eine Ehre für die Macher. Eine fünfköpfige Jury hatte 32 Starter sorgfältig ausgewählt. Es ist damit zwangsläufig eine exklusive Veranstaltung. Und eine so hohe Dichte an feinen Cafe Racern dürfte in Deutschland selten zu sehen

sein, und schon gar nicht in Kombination mit einem Sprint.

Es ist die Zielgerade der alten Solitude-Rennstrecke – historischer Boden. Hier wurden bis in die sechziger Jahre Motorrad-WM-Läufe und Formel-1-Rennen gefahren. Heute ist es eine öffentliche Straße. Dass der Sprint möglich ist, verdankt man zum einen dem Erfinder des 101, Jörg Litzenburger, im Hauptberuf Präventionsbeauftragter des Landkreises Böblingen, aber im Speziellen Peter Herrle vom Ordnungsamt Leonberg.

Ein leidenschaftlicher Motorradfahrer, Schnauzbarträger und Verantwortlicher für den reibungslosen Ablauf des Wochenendes. Ohne Herrle läuft nichts am Glemseck. Auf seiner BMW GS 650 tuckert er auf

Ein Sprint in der Tradition der Record-Races auf der North Circular Road in London

dem Gelände herum. Mit Koffern am Motorrad. Im rechten ist eine sauber geordnete Werkzeugkiste drin. Schrauben, Zangen, ein großer Hammer, Kabelbinder. Herrle hilft.

Zum Team um den Sprint gehört auch Surfazz. MO-Leser kennen die drei Cafe Racer aus Stuttgart von der Titelgeschichte aus MO 8/2009. Mittlerweile ist „Surfazz“ mehr als die drei, die „caferacen“. Ihre Mädels helfen bei der Organisation, helfen beim Sprint. Sabine hat das Funkgerät über den Ohren. Annika führt das Rennbüro. Freunde vom „Kolben und Zylinder“ (ein Motorradladen aus Stuttgart) machen mit. Viele, viele andere helfen.

Heiko holt die nächsten Fahrer an den Start. Weist sie bis auf den Millimeter genau auf den Startstrich ein. Angst in den Augen, Schweiß auf der Stirn. Und dann Nicole mit der Fahne. Sie sind nervös vor dem Probelauf. So viele Zuschauer, ein Straßenrennen wie zu James Deans Zeiten. Mann gegen Mann, die Straße hinunter. Wie bei Sprints auf der North Circular Road, am Ace Cafe in London.

Der Chef des Ace Cafes London, Marc Wilsmore, ist auch da und jetzt dran. Er ist mit seiner Triumph



Selbst eine Morini 3 1/2 kann man auf das Hinterrad wuchten. Konnte gerade noch abgefangen werden



200 Meter die Zielgerade hinunter. 200 Meter Konzentration und Kampf. Startgirl Nicole gibt alles. Das Wetter auch. Danke an beide



Welch schöne Landschaft. Norton, Triton, Vibrator...



Surfazz tragen die Startnummern auf. Marc Wilsmore fährt auch mit



Honda Egli-Cafe Racer – danke fürs Kommen! Hat auch den Zuschauern gefallen

Thruxton 904 Ace nach Leonberg gekommen, um auf der Achtelmeile anzugreifen. Im ersten Wertungslauf fährt er gegen seinen Freund Jochen Schmitz-Linkweiler von LSL und holt sich gleich eine Niederlage ab. LSL ist weiter, Wilsmore raus. Kein Promibonus.

Es werden immer mehr Zuschauer. Viele sehen kaum noch auf die Strecke. Die Menschen strömen heran und suchen sich Plätze. Sie steigen auf die historische Boxenanlage, in denen früher Formel-

Boliden neue Reifen bekamen. Die Menschen müssen runter vom Dach. Andere strömen auf einen Hügel im Gelände des benachbarten ADAC-Geländes, um besser sehen zu können. Aber der Platzwart will Feierabend machen, also alle wieder raus. ADAC-Platzwärter haben ein Recht auf Feierabend.

KEINE ZEITNAHME

Der Sprint ist erdig, die Philosophie einfach. Keine Zeitnahme, keine Startampel. Nur Nicole mit karier-

ter Flagge am Start und Axel im Ziel. Er sagt, wer weiterkommt, und wenn es knapp ist, gibt es eine Wiederholung. Es gibt keine Klassen, es heißt hier: Mann gegen Mann und mit dem, was du hast! Am Ende gewinnen dieses Jahr drei neuere Triumph-Motorräder.

Christopher Schenk landet auf Platz eins mit seiner Triumph Bonneville Baujahr 2005. Platz zwei macht Stefan Wagner auf Triumph Thruxton Baujahr 2007. Und Meinhard Neiderd auf Triumph Thruxton Baujahr 2005 gewinnt den Lauf um Platz drei.

ABENDS

Es gibt Bier und Musik. Natürlich Rock 'n' Roll. Es spielen die Booze Bombs, es spielen die derberen Blue Rockin. Nellie und Dietmar ziehen ihre legendäre Tanzshow durch. Davor präsentiert der Flaming Stars-Laden seine Mode. An den Ständen ist Betrieb bis spät. Bis es zu kalt wird. Das dauert.

Das Bier in der Linken, die Kippe im Mundwinkel. Bis tief in die Nacht geht die Feier. Herrle sagt: „Wenn der Sonntag 'rum ist, bin ich mir sicher, werde ich mir schwören, nie mehr ein 101 zu veranstalten. Das hält dann ein paar Tage, bis zur Nachbesprechung, wenn dann die Organisation für nächstes Jahr beginnt.“ □

GLEMSECK 101

Viele sind beteiligt am Motorradtreffen 101. Ein Treffen für alle Motorradfahrer. Dieses Jahr mit einem Besucherrekord von über 40 000 Menschen an den zweieinhalb Tagen.

Die Macher sind die Motorradfahrer vom Motorradtreff am und vom Hotel Glemseck, es sind die Mitglieder des AMSC Leonberg, aber vor allem auch die Entscheider in den Behörden und der Politik. Am Sonntag nutzte dann auch Leonbergs Oberbürgermeister, Bernhard Schuler, die Gelegenheit, um sich inspirieren zu lassen. Den Motorradführerschein hat er, wie auch seine Begleitung Landrat Roland Bernhard, schon in der Tasche. „Ein wunderbar harmonisches Treffen der verschiedensten Gruppen von Motorradfahrern und ein Fest für die ganze Region“, sind sich die beiden einig. „Diese Veranstaltung muss weiter unterstützt werden.“

Info: www.glemseck101.de



Über 40 000 Besucher – Rekord



Leonbergs Oberbürgermeister Schuler (2. von links) mit Organisatoren Litzener und Herrle (rechts daneben)



Von rechts. Annika bekommt per Funk den Sieger übermittelt, Sabine notiert das, Laura schreibt's auf die Tafel



Die ersten drei. Christopher Schenk (rechts) freut sich über ein MO Inteam-Training



Die Rennleitung führt per Tafel und Kreide genau „Buch“ über den Ablauf



Cat spielt das Publikum warm. Stillecht auf einem Chevrolet Pick up vor Moto Guzzi Le Mans



Extra aus München angereist



Das Ziel: der alte Start- und Zielturm



Moto Guzzis sind beliebt unter den Cafe Racern. Es werden immer mehr



Besondere Freude über den klassischen Engländer: Norton Commando



Ohne Worte. Es war eine entspannte Veranstaltung. Bis 2011 dann...